



Kindertagesstätte

# Pfiffikus

Kindertagesstätte der GEMEINDE GRABEN

Via Claudia Weg 3

86836 Graben

Tel. 08232 – 3707

Kindertagesstättenleitung: Frau Corinna Schulz

E – Mail: [pfiffikus@graben.de](mailto:pfiffikus@graben.de)

## KINDERTAGESSTÄTTEN KONZEPTION

Für jeden, der mehr über uns wissen möchte!

Konzeption Kindertagesstätte Pfiffikus / Stand Dezember 2016

## Vorwort

Liebe Eltern,

herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte **PFIFFIKUS!**  
Wir freuen uns über Ihr Vertrauen, welches Sie uns entgegenbringen,  
indem Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben.

Wir möchten mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit  
einen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewähren.  
Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung der Konzeption, die  
Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu  
zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.  
Diese Konzeption ist nicht als geschlossenes Werk gedacht, sondern  
sie „lebt“. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse und  
kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Bei uns steht Ihr Kind im Mittelpunkt und mit Ihnen, liebe Eltern,  
möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir hoffen Sie ein wenig neugierig auf unsere Kindertagesstätte  
**Pfiffikus** gemacht zu haben.

Wir laden Sie ein unser pädagogisches Konzept zu lesen!

## Rahmenbedingungen

Damit Sie wissen wer wir sind .....

### **Gemeinde Graben**

Kindertagesstätte **Pfiffikus**

#### **Öffnungszeiten Kindergarten: 7.00 – 16.00 Uhr**

**Luftballongruppe:** 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren  
8.00 – 16.00 Uhr 1 Erzieherin  
2 Kinderpflegerinnen

**Apfelbaumgruppe:** 22 Kinder im Alter von 2,6 - 6 Jahren  
7.00 – 16.00 Uhr 1 Erzieherin  
2 Kinderpflegerinnen

**Sonnenblumengruppe:** 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren  
8.00 – 13.00 Uhr 1 Erzieherin  
2 Kinderpflegerinnen

**Gruppenübergreifend:** 1 Kinderpflegerin (Zusatzkraft)  
8.00 – 16.00 Uhr

3 Integrationsplätze in der Einrichtung und 5 Plätze für Kinder unter 3 Jahren.

#### **Öffnungszeiten Hort:**

Hort: 50 Kinder im Alter von 6-11 Jahren  
11.30 – 16.00 Uhr 2 Erzieherin  
2 Kinderpflegerinnen  
(weitere Infos in einer eigenständigen Konzeption)

### Lage der Einrichtung:

Unser Kindergarten Pfiffikus liegt im östlichen Teil am Ortsrand der Gemeinde Graben. Die Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Gegend an ein Wohngebiet angrenzend. Unweit vom Kindergarten befinden sich die Grundschule und die Bücherei der Gemeinde. Unser Kindergarten wurde im Oktober 1975 eröffnet.

### Größe der Einrichtung:

Unser Kindergarten hat 3 Gruppenräume mit jeweils 25 Kindergartenkinder im Alter von 2,6 - 6 Jahren. Die Hortbetreuung findet in den Räumen der Grundschule statt. Die räumliche Vielfalt in der Schule bietet den Schulkindern viele Möglichkeiten sich auszutoben, zu spielen oder sich zurückzuziehen. Im Klassenzimmer haben die Schulkinder ausreichend Ruhe, um konzentriert ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Jeder Gruppenraum im Kindergarten umfasst verschiedene Bereiche z.B. die Küchenzeile, die Puppenecke, den Maltisch, die Bauecke, den Esstisch, die Bilderbuchecke. Je nach Interesse können sich die Kinder in den verschiedenen Bereichen betätigen. Durch die schöne Farbgebung und Helligkeit der Räume wurde eine Atmosphäre geschaffen, in der sich die Kinder besonders wohl fühlen. Jede Gruppe hat natürlich einen Namen: Sonnenblumengruppe, Apfelbaumgruppe und Luftballongruppe.

Zusätzlich zu den Spielbereichen im Gruppenraum haben die Kinder die Gelegenheit im Gang verschiedene Spielangebote zu nutzen, z.B. das Bällezelt, das Puppenhaus, einen Kaufladen, die Schultafel, den Garten und den Turnraum.

Am Ende unseres langen Ganges befindet sich der Turnraum. Alle Kinder lieben Bewegung. Vor allem in den ersten Lebensjahren stellt Bewegung ein wesentliches Erfahrungsfeld dar, das die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit in unvergleichbarer Weise beeinflusst.

So ist das wöchentliche Turnen besonders beliebt und wir schätzen unseren zusätzlichen Raum.

Alle Gruppenräume haben einen eigenen Zugang zu unserem schön angelegten, großen und gut überschaubaren Garten, auf den wir natürlich sehr stolz sind. Unser Garten wird je nach Jahreszeit unterschiedlich genutzt. Im Sandkasten schaufeln die Kinder gern, klettern an Spielgeräten, spielen im Kinderhaus, erproben sich an Reckstangen, benutzen gern unseren großen Grashügel mit der Rutsche oder sitzen auf der Schaukel. Zudem gibt es Roller und Laufräder mit denen die Kinder fahren können.

In den Mehrzweckräumen (Intensivräumen) haben wir die Möglichkeit mit einer Kleingruppe spezielle Angebote durchzuführen. Für alle drei Kindergartengruppen gibt es ein Waschraum mit Toiletten.

### Personal:

In unserer Einrichtung sind derzeit 13 pädagogische Fachkräfte um das Wohl ihrer Kinder bemüht.

### Kindertagesstättenleitung:



Corinna Schulz

Apfelbaumgruppe:



Frau Krix, Frau Mair, Frau Eggert

Sonnenblumengruppe:



Frau Matiakse, Frau Klöss(stellvertretende Leitung), Frau Legler

## Luftballongruppe



Frau Buhtz, Frau Vogel, Frau Ströll

## Zusatzkraft Gruppenübergreifend



Monika Munk

Für Sauberkeit in unserem Haus sorgt die Gebäudereinigung „Pura“.

Für alle baulichen, technischen und handwerklichen, sowie Gartenarbeiten ist das Team vom Bauhof der Gemeinde Graben zuständig.

## Der Kindergarten und seine „Lehrlinge“

Gerade im sozialen Bereich ist es sehr wichtig, pädagogisch ausgebildete Fachkräfte zu haben. Das Personal erzieht, bildet und betreut Kinder. Damit kompetente und zuverlässige Nachwuchskräfte ausgebildet werden, stellt unsere Einrichtung im Laufe des Kindergartenjahres Ausbildungsplätze zur Verfügung.

- ↗ Kinderpflegepraktikanten (1 Tag pro Woche in der Einrichtung)
- ↗ Praktikanten der Fachoberschule (Blockweise in der Einrichtung)
- ↗ Betriebspraktikanten (zur Berufsfindung aus verschiedenen Schulzweigen, jeweils 1 Woche in der Einrichtung)

## Öffnungs- und Betreuungszeiten:

Die Kindertagesstätte ist von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Telefonzeiten sind von 7.00 – 9.00 Uhr und von 12.30 Uhr – 14.30 Uhr.

Außerhalb dieser Zeiten ist der Anrufbeantworter eingeschaltet und wird jederzeit abgehört.

Folgende Buchungszeiten können in Anspruch genommen werden:

<b>Kategorie 1:</b>	<b>3 bis 4 Stunden = 62,-Euro</b>
<b>Kategorie 2:</b>	<b>4 bis 5 Stunden = 69,-Euro</b>
<b>Kategorie 3:</b>	<b>5 bis 6 Stunden = 76,-Euro</b>
<b>Kategorie 4:</b>	<b>6 bis 7 Stunden = 83,-Euro</b>
<b>Kategorie 5:</b>	<b>7 bis 8 Stunden = 89,-Euro</b>
<b>Kategorie 6:</b>	<b>8 bis 9 Stunden = 94,-Euro</b>

In diesen Monatsbeiträgen ist das Spielgeld von 5,-Euro inbegriffen, zusätzlich wird Getränkegeld in Höhe von 4,-Euro berechnet.

Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung von 10 %.



Pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr – 11.45 Uhr. In dieser Zeit ist der Kindergarten geschlossen, um einen reibungslosen, ungestörten Ablauf der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Unser Mittagessen wird von der Metzgerei Naumann täglich frisch geliefert. Sie haben die Möglichkeit das Essen für ein ganzes Kindergartenjahr fest zu buchen, oder wöchentlich flexibel zu bestellen.

Die Kindergartenkinder erhalten eine halbe Portion, mit einem Kostenbeitrag von 1,80 Euro. Die ganze Portion für die Schulkinder kostet 3,60 -Euro.

### Schließzeiten:

Die Einrichtung schließt ihren Betrieb an maximal 30 Tagen im Jahr. Die genauen Schließtage werden den Eltern rechtzeitig zu Beginn des neuen Kindergartenjahres mitgeteilt. Da der Betreuungsbedarf während der Schulferien nicht so groß ist, wird der Betrieb auf Feriendienst reduziert.

### Gesetzliche Grundlagen:

Die gesetzlichen Grundlagen der Einrichtung beruhen auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig) mit Ausführungs- Verordnung (AVBayKiBig), dem Infektionsschutzgesetz, SGB VIII und den Aufsichtspflicht- und Sicherheitsbestimmungen.

### Unser Leitsatz

Unser Ziel ist es, in unserer Kindertageseinrichtung eine vertrauensvolle Atmosphäre für Kinder und Eltern zu schaffen. Dazu treten wir Ihnen mit Offenheit, Fairness und Akzeptanz gegenüber.

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehung, denen wir mit Respekt und Anerkennung begegnen. Nur auf diese Basis kann

eine kindsbezogene, pädagogische fundierte Erziehungsarbeit gelingen.

Das Kind soll sich bei uns geborgen fühlen. Aus dieser Geborgenheit heraus, kann sich das Kind öffnen, um unsere Bildungsangebote und Wertevermittlung aufzunehmen.

Wir arbeiten bewusst mit festen Stammgruppen, um es den Kindern zu erleichtern, seinen Platz in einer Gruppe zu finden.

Wir begleiten diesen Findungsprozess durch das Aufstellen und Einhalten von Regeln und Grenzen, sowie Unterstützung bei entwicklungsgemäßen Konfliktlösungen.

Neben dem sozialen Miteinander ist es uns wichtig, den Kindern den Zugang zur Schule zu erleichtern und sie in ihrer Selbständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

### Einzelintegration nach Art. 21 Abs. 5 BayKiBiG

Sie gehören dazu, Jeden Tag!

Seit September 2010 zählen vier Kinder in unserer Einrichtung zu den „integrativen Kindern“.

Was heißt das?

Ein integratives Kind ist ein Kind mit besonderem Förderbedarf. Die gemeinsame Erziehung von Kindern, welche einen besonderen Förderbedarf haben oder von Behinderung bedroht sind in einem Regelkindergarten, statt in einer entfernten Sondereinrichtung stellt für unseren Kindergartenalltag eine neue Herausforderung dar.

Ob von einer Behinderung bedroht oder in der Entwicklung verzögert  
- den Kindern gemeinsam ist -  
ihr erhöhter Betreuungsbedarf. Um dem gerecht zu werden gibt der Bezirk Schwaben Zuschüsse für eine Unterstützung durch eine

Fachkraft (Heilpädagogin). Unsere Einrichtung hat einen Kooperationsvertrag mit der „Schatzinsel“ in Bobingen. Die Heilpädagogin Frau Säckler von der Schatzinsel entwickelt gemeinsam mit den Erzieherinnen und den Eltern für jedes integrative Kind ein individuelles Förderkonzept. So können sich alle Beteiligten an den Stärken des Kindes orientieren. Die individuellen Anregungen bekommt jedes Kind in einer Einzelförderung, die nahezu unmerklich in den Tagesablauf eingebunden wird.

Aber Integration heißt noch etwas Anderes: Unser Ziel ist, dass Außenstehende gar nicht merken, wer im Kindergarten erhöhten Förderbedarf hat.

Jedes Kind hat seine Stärken und Schwächen. Die Kinder helfen sich gegenseitig und lernen voneinander. Die Kindergartenkinder sind für die Integrationskinder starke Vorbilder. Im Gegenzug lernen die Kindergartenkinder tolerant zu sein und Rücksicht zu nehmen.

### **„Miteinander statt gegeneinander“**

#### Grundlagen für unsere pädagogischen Leitlinien

Sind die Basiskompetenzen aus dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan.

Kinder erleben Kompetenzen, wenn sie Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen können.

**Die wichtigsten Bereiche (Basiskompetenzen) sind:**

Personale  
Kompetenzen

Kompetenzen zum  
Handeln im  
sozialen Kontext

**Basis-  
kompetenzen**

Lernmethodische  
Kompetenzen

Kompetenter  
Umgang mit  
Veränderungen  
und Belastungen

**Unser Bild vom Kind**

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, deren Individualität von uns Erwachsenen akzeptiert werden muss.

**ICH BIN ICH**

Die Würde des Kindes ist unantastbar, d.h. wir sehen die Kinder als gleichberechtigte Partner und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Jedes Kind denkt, fühlt, handelt anders. Deshalb kommen die Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen zu uns in die Einrichtung. Wir holen jeden Einzelnen dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Wir achten auf die Persönlichkeit der einzelnen Kinder und das Bedürfnis nach Zuwendung, Akzeptanz und Geborgenheit.

Für unsere Arbeit heißt das konkret:

- **Ich bin ich**  
Erkenne und akzeptiere meine Stärken und Schwächen
- **Ich habe Rechte**  
Kinder haben Rechte auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, freie Meinungsäußerung und Beteiligung, gewaltfreie Erziehung, elterliche Fürsorge
- **Ich bin dein Partner**  
Tag für Tag leben wir miteinander und lernen voneinander.
- **Ich bin nicht allein**  
Das Kind begreift sich als aktiver Lebensgestalter in einem sozialen Gefüge mit Rechten und Pflichten.
- **Ich brauche Grenzen und Freiräume**  
Lass uns miteinander Grenzen erstellen und Freiräume aufzeigen.
- **Ich bin neugierig**  
Zeige mir die Dinge der Welt. Durch meine Neugierde und den selbständigen Umgang mit den Dingen kann ich begreifen und verstehen.

- **Beobachte, wo ich deine Begleitung brauche**  
Durch das tägliche Miteinander können wir erkennen, wo die Kinder Unterstützung brauchen. Somit gestalten wir für das Kind seine Umgebung so, dass es sein Wissen erweitern kann.
- **Ich werde stark**  
So werde ich wach und stark und kann meinen weiteren Weg gehen.

## Pädagogische Schwerpunkte im Tagesablauf

Der situationsorientierte Ansatz:

In der Definition des situationsorientiertem Ansatz heißt es: „die Erzieher sollen aus dem täglichen Lebenszusammenhang Situationen aufgreifen, die für die Kindergruppe bedeutsam sind“. In dieser sehr grob gehaltenen Definition wird deutlich, dass wir den Kindern ein Lernen ermöglichen können, das ihrem ganz persönlichen Lebensbedürfnis und ihrer individuellen Lebenssituationen entspricht.

Unser Ziel ist es, dieses selbst bestimmende Lernen zu unterstützen. Aus diesem Grund müssen wir uns einerseits bemühen, den Kindern einen sehr großen Freiraum für individuelles und eigen gestaltendes Spielen und Handeln zu bieten und seine Interessen und Initiativen zu unterstützen. Andererseits müssen wir die Angebote, die wir den Kindern vorschlagen, gemeinsam mit ihnen aufbauen (Projektarbeit). Bei der Planung beziehen wir die Kinder mit ein. Dabei können die Kinder die Aktivitäten auswählen, vorbereiten und durchführen. Eine gezielte Mitgestaltung des Alltags, des Tagesablaufes, der Regeln und des Materialangebotes gehört selbstverständlich dazu.

## Das Spiel als Grundlage des Lernens

### **Im Spiel lernen – fit fürs Leben sein**

Kinder im Vorschulalter lernen im Spiel, denn die Spielfähigkeit eines Kindes steht im direkten Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es ist eine kindgemäße Form der Betätigung, in der Bewegung, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden.

Wir geben dem Spiel, der Bewegung und der großen Handlungsmöglichkeit in unserer Begleitung der Kinder einen hohen Stellenwert und wissen, dass wir so den Bedürfnissen und Interessen und auch den Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder für ihre Entwicklung gerecht werden.

Kommen die Kinder zu uns in den Kindergarten, wird ihre Welt wieder ein Stück erweitert. Sie lernen zunächst fremde Erwachsene kennen und eine Vielzahl unbekannter Kinder, eine neue, erlebnisreiche Umgebung und den bewussten Umgang mit vielfältigem Materialien. Diese neue Welt weckt die Neugierde der Kinder und fordert sie zum Entdecken und Handeln auf. Wir Erzieherinnen möchten, dass sich die Kinder bei uns gut entwickeln. Deshalb sollen sie sich ihre Welt spielend mit viel Bewegung selbständig aneignen.

Wir unterscheiden zwei Formen des Spiels:

- **das freie Spiel**, das Kind wählt Spiel, Mitspieler und Material nach eigenen Wünschen und Interesse aus. Es entwickelt im Freispiel seine Phantasie und Kreativität und lernt seine Grenzen kennen.
- **das gelenkte Spiel**, die Erzieherinnen bringen Spielvorschläge ein, geben den Impuls des Angebotes und verfolgen dabei ein bestimmtes Ziel. Ideen und Vorschläge der Kinder werden in das gelenkte Spiel mit einbezogen.

**Beide Spielformen gehen ineinander über und sind gleichwertig!**

## Das Freispiel

Das freie, spontane Spiel wird oft als nutzlose, weil scheinbar lernfreie Zeit unterschätzt. Erst wenn der Erwachsene im Mittelpunkt steht, etwas anleitet und vormacht wird gelernt.

### **Das Gegenteil ist der Fall!**

Kinder lernen aus sich heraus von Anfang an. Sie bringen die dafür erforderlichen Veranlagungen mit auf die Welt. Wir müssen junge Menschen nicht mit Wissen füttern, um das sie lernen, sie müssen angeregt und ihre Lernprozesse unterstützt werden.

Somit rückt das Freispiel in einer gut vorbereiteten Umgebung für den Kindergarten in den Vordergrund. Das begleitete Freispiel heißt, dass die Erzieherin im Hintergrund präsent ist und eine beobachtende Rolle einnimmt, den Kindern ermöglicht das Geschehen eigenständig zu kreieren, viele Erfahrungen zu sammeln und die Lust am Lernen fördert und am Leben erhält. Kinder handeln im Freispiel spontaner in einem vielfältigen Raum und Materialangebot. Sie entscheiden ob die Gruppe oder die Sache mit der sie sich gerade beschäftigen, ihrem Interesse entspricht. Im Freispiel sind nicht die Erzieher wichtig, sondern die Kinder. Jetzt ist die Zeit für eigenständige Beziehungsgestaltungen untereinander. Die Kinder lernen miteinander umzugehen, sich durchzusetzen und Konflikte austragen. Das Gefühl in einer Gruppe klar zu kommen, sich zu behaupten, gemeinsame Interessen zu verfolgen macht Mut und Lust auf die Welt und ihre Herausforderungen. Auch werden im Freispiel Lerngemeinschaften mit anderen Kindern eingegangen, Kinder forschen, diskutieren, streiten und handeln gemeinsam, mit dem Ziel mehr zu wissen, mehr zu können.

Wenn Kinder intensiv spielen, lernen sie auch. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissenstand, meist spontan und nach individuellen



Bedürfnissen. Freispielzeit ist immer Lernzeit und sollte nicht unterschätzt werden.

### Das gezielte Angebot

Unter Angebot verstehen wir eine spezielle, altersgemäße, dem Entwicklungsstand der Kinder angepasste Beschäftigung, die sich während eines Projektes entwickelt. Durch das gezielte Aufgreifen der aktuellen Interessen der Kinder wollen wir die kindliche Neugierde und Motivation in Bezug auf Neues wecken.

### Gesprächskultur

**„Man kann nicht nicht kommunizieren“**  
(P. Watzlawick)

Eine Gesprächskultur zu haben und zu leben, gehört zum sozialen Lernen.

Zwischenmenschliche Kommunikation ist der Austausch oder die Übertragung von Informationen.

**Information = Wissen, Erkenntnis, Erfahrung oder Empathie**

**Austausch = ein gegenseitiges Geben und Nehmen**

**Übertragung = die Beschreibung Distanzen zu überwinden, oder sich in die Gedanken, Vorstellungen, Meinungen des anderen hineinzusetzen**

Dies ist eine besondere Sichtweise für den Alltag, welche eine bestimmte innere Haltung voraussetzt.

Kommunikation geschieht alltäglich und verläuft scheinbar selbstverständlich. Kommunikation ist ein *soziales Handeln*, das durch Kommunikationsziel und Kommunikationszweck bestimmt ist. Wir Menschen kommunizieren nicht nur durch Sprache, sondern auch mit unserem Körper (Körperhaltung) und unserer Mimik.

Je früher Kinder eine positive Gesprächskultur entwickeln, umso besser kommen sie mit den kommenden Schulalltaganforderungen

zurecht. Eine gute Gesprächskultur der Kinder wirkt sich letztendlich auch auf das Lernklima in einer Gruppe aus.

In unserer Einrichtung, sind ganz viele Gesprächsregeln, im täglichen miteinander den Kindern, den Eltern und auch uns, als Kolleginnen gegenüber, sehr wichtig.

- Respekt und Wertschätzung dem Menschen gegenüber
- Offenheit und Transparenz
- miteinander ins Gespräch kommen (Gesprächsbereitschaft)
- stimmiges Verhalten (Authentizität)
- Lösungssprache und Ergebnisorientiert
- kommunizieren, reflektieren und interpretieren
- Regelmäßigkeit

#### Die Rolle der Erzieherin:

- Ich Botschaften
- Aktives Zuhören (Habe ich dich richtig verstanden?)
- klare Aussagen (kurz und knapp)
- Blick - Kontaktaufnahme, auf Augenhöhe gehen
- den Kindern ein guter Zuhörer und anregender Gesprächspartner sein
- Atmosphäre schaffen
- beobachten
- notieren und dokumentieren
- Kinder forschend begleiten
- Ressourcen bereitstellen und Impulse geben
- ein Wir Gefühl schaffen, denn das ist die Voraussetzung für das Sprechen
- freundliche und wohlwollende Präsenz im Gruppenalltag
- die Verantwortung als Sprachvorbild übernehmen, durchaus komplexe Sätze (Haupt und Nebensätze) sprechen
- auf eine abwechslungsreiche Wortwahl achten
- „Wachheit“ den Kindern zuwenden, um von ihnen zu erfahren, was sie uns wirklich sagen wollen

**„Wenn Du deinem Kind etwas 1000-mal sagen musst und es immer noch nicht verstanden hat, dann ist es nicht das Kind das langsam lernt!“ (Walter Barbee)**

## Unser pädagogischer Ansatz

### **- Bildung von Anfang an –**

Unser pädagogischer Ansatz leitet sich aus dem Bild des Kindes ab. Grundlage ist die Beobachtung der Kinder, davon ausgehend wählen wir verschiedene Themen wo viel Raum für vielfältige Projektarbeit möglich ist. Ein weiterer Schwerpunkt ist das gemeinsame Erarbeiten von Regeln, die für den täglichen Umgang miteinander wichtig sind. Ein wachsender Prozess ist die Mitgestaltung und Mitplanung der Kinder bei Projekten und Vorhaben der Kindertagesstätte. Wir möchten die Kinder einen Teil ihres Lebensweges begleiten, damit sie Schritt für Schritt ihr Leben gestalten können.

## Partizipation in der Kindertagesstätte

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. „**Beteiligung**“ bedeutet „**Partizipation**“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Es ist jedem Kind zu ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten. Durch Mitsprache lernen Kinder Mitverantwortung zu übernehmen.

Demokratisches Verhalten hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Die geschützte Öffentlichkeit unserer Kindertagesstätte führt Kinder ein in die Regeln der Demokratie und ist ein ideales Erfahrungs- und Übungsfeld.

Partizipative Bildungsprozesse verklammern und verknüpfen alle Kompetenz- und Bildungsbereiche, sie fördern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit.

### **Zielsetzung:**

Aktives Zuhören und andere Kinder ausreden lassen

Eigene Sichtweisen (Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Kritik) erkennen, äußern, begründen und vertreten  
Erweiterung der Sprachkompetenz  
Kultur des Miteinander Sprechens  
Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren  
Konfliktmanagement  
Autonomieverhalten (selbstbestimmt das Recht auf Teilhabe zu nutzen)

So setzen wir unsere Zielsetzung um:

Kinder erhalten die Gelegenheit und Anregung durch  
Kinderkonferenzen, Gesprächskreisen, Stuhl- und Morgenkreis ins Gespräch zu kommen  
Kinderbefragung zu einem bestimmten Thema (Projektplanung)  
Aktive Vorbereitung und Teilnahme von Projekten  
Gruppenübergreifende Lernangebote und Erfahrungsfelder  
Erweiterte Entscheidungsspielräume und Selbstbestimmungsrecht im Kindertagesstätten Alltag (mit wem Spielpartner, wo Spielort, was Spielart und wie lange Spieldauer sie spielen wollen)

### **Wertorientierung, verantwortungsvoll handelnde Kinder und Religiosität**

Die Wertorientierung und Religiosität ermöglicht den Kindern ein Grundverständnis von Religion, religiösen Traditionen und Glaube für sich selbst und anderen Menschen in ihrem Lebensumfeld zu erwerben. Das Kindergartenteam versucht Rücksichtnahme, Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen, Kontakt-, Beziehungs- und Kontaktfähigkeit zu fördern und somit erste Grundlagen für eine ethisch / religiöse Grundhaltung zu legen. Diese eben genannten Grundfähigkeiten sind die Basis religiöser Haltungen. Wichtig ist uns die Wertschätzung und Toleranz gegenüber anderer Meinungen und Überzeugungen. Ein grundlegender Aspekt ist auch die Ehrfurcht vor der Schöpfung, das heißt der Umgang mit der Natur, der Umwelt und dem Leben generell.

## **Zielsetzung:**

- Rituale kennen lernen und regelmäßig praktizieren
- Mitverantwortung für den Gruppenalltag haben
- Schwierige Lebenssituationen aushalten können, damit umgehen lernen und versuchen, verbale Lösungen zu finden
- Kinder in ihrem Selbstwertgefühl bestärken und in ihrer Selbstbestimmung unterstützen
- Verschiedene Religionen kennen lernen und akzeptieren

## So setzen wir unsere Zielsetzungen um

Erntedank feiern wir, indem wir gemeinsam den Erntedankaltar in der Kirche anschauen. Durch Gespräche und Geschichten erfahren die Kinder welche Bedeutung dieses religiöse Fest hat.

An St. Martin treffen wir uns hausintern zu einem Martinsspiel, einem Lichtertanz mit anschließendem Laternenumzug im Kindergarten. Zuvor erfahren die Kinder mittels Geschichten, Erzählungen und Gesprächen welches Ansinnen das beliebte Fest um St. Martin hat.

Dem Fest des heiligen St. Nikolaus gehen viele Geschichten über sein Leben, Bilderbücher und Lieder. Hausintern findet für die Kinder eine Weihnachtsfeier im Garten statt.

In ähnlicher Weise begehen wir das Osterfest. Die Karwoche endet mit einer gruppeninternen Osterfeier mit anschließender Osternestsuche.

## **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, sich in die soziale Gemeinschaft einzufügen und auftretende Konflikte zu bewältigen. Emotionale und soziale Erziehung hilft dem Kind seine Lebenskompetenzen weiterzuentwickeln und zu differenzieren.

## **Zielsetzung:**

- sich eigener Gefühle bewusstwerden und diese zum Ausdruck bringen
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen erkennen
- Verständnis und Rücksichtnahme auf Andere
- Kontakte knüpfen, Beziehungen aufrechterhalten und Konflikte lösen
- Eigene Wünsche selbstbewusst vertreten und Grenzen setzen

### So setzen wir unsere Zielsetzungen um

Gemeinsam werden mit den Kindern soziale Regeln entwickelt und aufgestellt. Die Kinder lernen diese Regeln einzuhalten. Die Regeln für die Kinder transparent machen, das heißt: wir klären über den Nutzen von Regeln auf.

Im Laufe des Kindergartenjahres entstehen tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften entstehen. In dieser Verbindung lernen die Kinder, dass sie gemeinsam mit Blick auf gemeinsame Ziele zusammenarbeiten und kooperieren müssen.

Durch Rollenspiele aller Arten wird der Grundstein für das Erlernen von Perspektivenübernahme gelegt. Die Kinder können durch unterschiedliche Rollenstrukturen mögliche Lösungswege aus Situationen erproben.

Mit unterschiedlichen Arbeitsmaterialien, wie Bücher, Lieder und Geschichten werden den Kindern weitere Handlungsmöglichkeiten für soziale Themen aufgezeigt. In Gesprächen wird gemeinsam mit den Kindern über Gefühle gesprochen und nachgedacht und über Emotionen reflektiert.

## Sprache und Literacy

Die Sprachentwicklung des Kindes wird im Kindergarten in allen Bereichen des Alltages gefördert. Dies geschieht in einer Atmosphäre, in der es den Kindern Freude bereitet zu sprechen und zuzuhören. Ein gut entwickeltes Sprachverständnis ermöglicht dem Kind, seine Wünsche und Bedürfnisse verständlich zu formulieren, Aufträge umzusetzen, im Gespräch Erfahrungen einzubringen und Lösungen zu finden. Die Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg.

### **Zielsetzung:**

- Freude und Interesse an der Sprache und den Buchstaben entwickeln
- Wortschatz und Grammatik erweitern und dieses gezielt einzusetzen
- Selbstvertrauen erwerben und ausbauen, Sprache einsetzen
- Kinder zum erzählen ermutigen
- Zugang zu den Büchern gestatten und den wertschätzenden Umgang damit üben
- Grundlage für die Lesekompetenz schaffen
- Gesprächsregeln erarbeiten und einhalten
- Aktives Zuhören erlernen
- Aufmerksamkeit und Konzentration fördern

### So setzen wir unsere Zielsetzungen um

- wir führen regelmäßig Gesprächskreise durch
- Gespräche werden spontan und gezielt geführt
- Bücher werden intensiv betrachtet, erarbeitet und vorgelesen
- Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Sprachspiele und begleitende Bewegungen
- Rollenspiele
- Sprachprojekt „Wuppi vom Planeten Wupp“
- Sprachförderung

## **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Für die gesamte Entwicklung des Kindes ist ausreichend Bewegung unerlässlich und eröffnet den Kindern Zugang zur Umwelt. Beim Kind sind Körper- und Bewegungserfahrungen die beste Voraussetzung Selbständigkeit, Selbstvertrauen, Ich – Stärke und Sprache zu erwerben. Körperliche Fähigkeiten und Leistungen, die Erfahrungen etwas zu können und zu dürfen, bewirken eine positive Einstellung zu sich selbst und zunehmendes Vertrauen, sich an etwas Neues heranzuwagen.

### **Zielsetzung:**

- Förderung der Körperwahrnehmung, Körperkoordination, Bewegungsfreude
- Sinneserfahrungen ermöglichen und dadurch die Sinne sensibilisieren
- Körperliche Grenzen kennen lernen, akzeptieren und durch Üben erweitern
- Rücksicht nehmen auf Andere
- Grob- und Feinmotorik fördern
- Bewegung als Ausdrucksmöglichkeit kennen lernen

### **So setzen wir unsere Zielsetzungen um**

In jeder Gruppe ist einmal wöchentlich ein fester Turntag eingeführt. Die einzelnen Turn- Bewegungseinheiten werden in zwei Gruppen durchgeführt. Dies ermöglicht ein individuelleres und intensiveres Bewegungsangebot. Gezielte Bewegungsangebote können auch im Freien (je nach Wetterlage) stattfinden.

Eine besondere Art der Körperwahrnehmung erleben unsere Kinder im Bällebad.

Wir verfügen über einen Turnraum, der mit Turn- und Rhythmik Sachen, sowie einem Trampolin ausgestattet ist. Für alle Kinder ist dieser Raum immer frei zugänglich.



Spaziergänge in freier Natur bieten sich an, da an unsere Einrichtung nur Felder und Wiesen angrenzen. Hier werden Sinne aktiviert, die auch durch besondere Beschäftigung geschult werden.

Gezielte Angebote für die Gesamtgruppe sind Kreisspiele während des Stuhlkreises. Sie regen die Kinder zu immer neuen Bewegungsideen an.

Zu unserer Einrichtung zählt ein großzügiges Garten- und Aussengelände mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit sich mit verschiedenen Fahrzeugen (Rikscha, Laufrad, Roller...) fortzubewegen.

## **Gesundheit**

Gesundheitserziehung im Elementarbereich geht weit über das Training des Zähneputzens und des Händewaschens im Kindergartenbereich hinaus. Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Sie umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung, Aspekte von Ruhe und Agieren.

### **Zielsetzung:**

- gesunde und ungesunde Ernährung
- Umgang mit Stress, Belastung, Krankheiten
- Positive Selbstwahrnehmung
- Kenntnisse von Körperpflege und Hygiene
- Grundkenntnisse über den eigenen Körper

### **So setzen wir unsere Zielsetzungen um**

Jede Gruppe verfügt über einen separaten Brotzeittisch. In unserem Tagesablauf hat das „gleitende“ Frühstück einen festen Bestandteil im Tagesablauf, d.h. die Kinder entscheiden selbst wann sie mit wem essen, was und wie viel und wie lange sie essen. Die Kinder verzehren

ihr eigenes mitgebrachtes Frühstück. Zum Trinken bieten wir den Kindern Wasser und verschiedene Fruchtsaftchorle an.

Die Eltern werden im Betreuungsvertrag anhand eines Merkblattes über das Infektionsschutzgesetz informiert.

Im Rahmen von Projekten und Festen haben die Kinder die Möglichkeit Nahrung selbst zuzubereiten. Sie planen gemeinsam was gekocht wird, welche und wie viel Zutaten benötigt werden, lesen eines Rezeptes und vieles mehr. Der Höhepunkt für die Kinder ist das entstandene Produkt und das gemeinsame verzehren.

In Zusammenarbeit mit einem Zahnarzt erarbeiten wir das Thema Zahngesundheit und Zahnpflege. Hierzu gehört Ernährung im Hinblick auf die Zahngesundheit, Zahn und Mundpflege, Aufbau und Funktion des Gebisses und Zahnwechsel.

## **Musik**

Von Geburt an gehört musikalisches Empfinden zu den Grundkompetenzen eines Menschen. Musik fördert Freude am Leben und ist Teil der Erlebniswelt des Kindes. Musikalische Aspekte lassen sich in allen Spielformen der Kinder entdecken und integrieren. Die gesamte Persönlichkeit des Kindes wird durch Musik gefördert. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit. Für unsere tägliche Arbeit im Kindergarten, sind musische Angebote wichtig, um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen.

### **Zielsetzung:**

- Musik trainiert aktives Hören, die Sprachentwicklung wird dadurch gefördert
- Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an
- Das Kind lernt verschiedene Instrumente kennen
- Musik wird als Ausdrucksform erfahren
- Das Kind erfährt, dass Musik Spaß macht
- Soziale Kompetenzen werden gefördert

## So setzen wir unsere Zielsetzungen um

- die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Klanggeschichten
- Begleitung mit Orff – Instrumenten
- Kreis – Singspiele
- Bewegungsübungen mit Musik
- Musik hören mit Abspielgeräten
- Gemeinsam singen
- Körperinstrument erfahren (klatschen, schnalzen, stampfen, patschen...)
- Nach Musik tanzen und malen
- Tanz- und Spiellieder aufführen

## Ästhetik, Kunst und Kultur

Die drei Bereiche Ästhetik, Kunst und Kultur beeinflussen sich gegenseitig und sind somit gleichermaßen wichtig für die Entwicklung. Kinder erschließen sich ihre Welt unter anderem in der Auseinandersetzung mit Kunst und verschiedenen Kulturen. Dadurch erlernen, fördern und erweitern sie ihr künstlerisches und kreatives Geschick. Sie lernen sich damit auszudrücken.

### **Zielsetzung:**

- Erprobung verschiedener Mal- und Gestaltungstechniken
- Kennen lernen von verschiedenen Materialien und Umgang damit
- Lernen, sich mit Hilfe künstlerischen und kreativen Gestaltens auszudrücken
- Kreativität und Phantasie fördern und erweitern
- Kunstwerke und Gebilde anderer achten und anerkennen

## So setzen wir unsere Zielsetzungen um

- Mal- und Basteltische
- Gezielte Angebote im Werkraum und Garten

- Mit verschiedenen Farben, Papier, Werkmaterialien experimentieren und den artgerechten Umgang erlernen
- Rollenspiele mit Verkleidungsmöglichkeiten
- Geschichten, Märchen erzählen und im Rollenspiel nachspielen

## Umwelt

Umwelt – Bildung und Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werterhaltung bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten.

### **Zielsetzung:**

- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen können
- Verantwortung und Achtung der Natur gegenüber entwickeln
- Verschiedene Abfallstoffe unterscheiden können, Müllvermeidung, Mülltrennung verstehen lernen
- Unterschiedliche Naturmaterialien kennen lernen, benennen, erkunden
- Auf die Natur achten

### So setzen wir unsere Zielsetzung um

Die Kinder erleben bei Spaziergängen die Natur hautnah. Sie üben den Umgang mit Naturmaterialien und beobachten das Wachsen, Gedeihen und Vergehen von Pflanzen.

Der Umgang mit Naturmaterialien regt in hohem Maße Fantasie und Kreativität an, wie z.B. Benutzung von Naturmaterialien, sammeln, unterscheiden und sortieren von Naturmaterialien.

Gemeinsames Erleben der Natur und ihre Veränderungen im Jahreslauf durch beobachten der Bäume und Pflanzen im Garten und der Umgebung.

Wissensvermittlung über andere Lebewesen, Natur und Umwelt durch Sachbücher, Lexikons und Bilderbuchbetrachtung.

## **Naturwissenschaft und Technik**

Dieser Bereich schließt Angebote ein, die den Kindern ihre Umwelt mit belebter und unbelebter Natur sowie andererseits eine technisch orientierte Umgebung näherbringt. Das vorhandene Interesse der Kinder an Naturwissenschaft und Technik wird von der angeborenen Neugierde und Wissensdrang noch verstärkt.

### **Zielsetzung:**

- kennen lernen aller Bereiche der Natur
- Forscherdrang und Begeisterung der Kinder aufrechterhalten
- Bezug zur Umwelt der Kinder festigen
- Unterschiedliche Stoffe und Materialien kennen lernen
- Grundverständnis für Größe, Gewicht, Zeit und Temperatur

### **So setzen wir unsere Zielsetzung um**

- Jahreszeiten und das Wetter bewusst erleben
- Experimente (Farben, Wasser, Samen und Pflanzen)  
Anregungen bietet uns hier die Arbeitsmappe „Forschen mit Fred“ und das Fortbildungsprogramm „Haus der kleinen Forscher“
- Naturbegegnungen im Garten, bei Spaziergängen
- Mit verschiedenen Spielmaterialien bauen und konstruieren

## **Mathematik**

Mit Hilfe vielfältiger Anregungen entwickeln die Kinder ganzheitlich und spielerisch mathematisches Grundverständnis.

## **Zielsetzung:**

- Zählkompetenz erwerben (1-20)
- Grundlegendes Mengenverständnis entwickeln
- Erkennen und Benennen von geometrischen Formen
- Zeitbegriffe z.B. Tagesablauf, Jahreszeiten, Wochentage, Uhr etc.
- Erfahrungen im Messen, Vergleichen – bezogen auf Länge, Breite, Höhe, Gewicht, Entfernung, räumliche Maße

## So setzen wir unsere Zielsetzung um

Im Stuhlkreis fragen wir spielerisch die Kinder nach ihrer Adresse und Telefonnummer. Im Kindergartenalltag sind mathematische Inhalte in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten wie z.B. Finger-, Würfel und Tischspiele, Reime, Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote.

Kinder sammeln Raumerfahrung, z.B. ein Kind sitzt auf dem Stuhl, ein Kind liegt unter dem Stuhl, ein Kind steht neben dem Stuhl. So entwickeln Kinder ihre erste räumliche Vorstellung.

Die Kinder sammeln Erfahrungen mit der Zeit. Sie lernen feste Strukturen des Tagesablaufes im Kindergarten kennen. Tageszeiten prägen sich ein, weil sie von der Erzieherin immer wieder benannt werden.

Bei Konstruktionsspielen machen Kinder die Erfahrung mit Maßeinheiten und statischen Beziehungen, z.B. mit Lego oder Bauklötzen.

Beim auffädeln von Perlen werden erste geometrische Muster erkannt, Reihen fortgesetzt, Muster erfunden.

Zusätzlich führen wir mit unseren „Schulwichteln“ das Projekt „Komm mit ins Zahlenland“ durch (Siehe dazu Kapitel Vorschulerziehung).

## Information, Kommunikationstechnik und Medien

Die Vielfalt, Verfügbarkeit und Allgegenwart von Medien eröffnet Kindern heute mehr Informationsquellen und andere Kommunikationsformen als frühere Generationen sie besaßen. Kinder nutzen Medien, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, um Spaß zu haben, um Neues zu lernen, um sich selbst und die Welt zu verstehen und um in ihr handlungsfähig zu sein. Der Erwerb von Medienkompetenz erstreckt sich im Kindergarten auf den jeweiligen Entwicklungsstand und dem Alltagsbezug der Kinder.

### **Zielsetzung:**

- Medienspektrum kennen (Kinderbücher, Fotos, Dias, Zeitschriften, Telefon, CD – Player, Radio...)
- Mit elektrischen Geräten umgehen lernen
- Wissen erweitern
- Visuelle und auditive Wahrnehmung fördern

### So setzen wir unsere Zielsetzung um

Verschiedene Informations- und Kommunikationstechniken sowie Medien kommen bei uns in allen Bildungsbereichen zum Einsatz.

- bei Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen von Geschichten, Nachschlagen von Informationen im Lexikon usw.
- im Rahmen der Musik begegnen uns neben Liederbüchern auch Hörmedien, wie Kassettenrecorder und Hörspielkassetten, CD – Player und CD`s
- in jedem Gruppenraum befindet sich eine Bücherecke, die für die Kinder frei zugänglich ist
- die Kinder erhalten die Gelegenheit gemeinsam unsere Gemeinde Bücherei zu besuchen
- kochen und backen mit Haushaltsgeräten

## So gestalten wir den Einstieg

Nicht nur für Ihr Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt, sondern auch für Sie. Sie entlassen Ihr Kind zum ersten Mal aus ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal Sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen Eltern und Kindergarten. Beim Übergang von der Familie in unsere Betreuung ist unser primäres Ziel, dass sich Ihr Kind bei uns gut einlebt. Es ist uns daher ein großes Anliegen, die Eingewöhnung Ihres Kindes in unseren Kindergarten, so optimal wie möglich zu gestalten.

### Das bieten wir Ihnen:

- Informationselternabend für die „Neuen“ Eltern
- Schnuppervormittage im Juli
- Langsame Eingewöhnung im September
- Gestaffelte Aufnahme
- Stundenweise Besuch in der Gruppe (bei Bedarf mit Bezugsperson)
- Langsame Steigerung der Anwesenheitsdauer

Ein Informationsabend für die neuen Eltern findet gegen Ende des Kindergartenjahres statt, meist im Juni. Mit der schriftlichen Platzzusage erhalten die Eltern eine Einladung zu diesem Abend. Wir stellen bei dieser Veranstaltung unsere Anmeldeformulare vor, sprechen über den Tagesablauf im Kindergarten und geben Tipps rund um den Kindergartenbesuch der Kinder. Zusätzlich vereinbaren wir an diesem Abend einen Termin für einen ca. zweistündigen „Schnupperbesuch“ des Kindes in seiner zukünftigen Gruppe – mit oder ohne Elternteil. Die Aufnahme der neuen Kinder findet in unserer Einrichtung gestaffelt statt, das heißt jeden Tag werden ein bis zwei Kinder pro Gruppe aufgenommen. So ist es dem pädagogischen Personal möglich, den neuen Kindern nach und nach die volle Aufmerksamkeit zu widmen.

In der Eingewöhnungsphase versuchen wir als Bezugsperson eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen. In der Regel geschieht dies in



Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe. Das Kind erhält durch die Anwesenheit eines Elternteils seine Sicherheit und die Erzieherin kann im Gespräch viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Nachdem das Kind die neue Umgebung etwas besser kennt, wird das Elternteil die Gruppe für einen kurzen Zeitraum verlassen. Die Zeiten mit und ohne Elternteil werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren. Gute Erfahrungen konnten wir machen, wenn das Kind in der ersten Zeit die Gruppe nur für einige Stunden besucht. Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen immer ein wiederkehrender und somit vertrauter Rhythmus entsteht. Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen.

### Vorbereitung auf die Schule

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Unser ganzes Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder, orientiert an ihren Bedürfnissen und Entwicklungsphasen, an die Schule heranzuführen. Lernen, auch das Lernen für die Schulreife, findet täglich in spielerischer Form statt, indem die Kinder durch die ganzheitliche pädagogische Arbeit gefördert werden.

### **Schulfähigkeit – was ist darunter zu verstehen?**

Schulfähigkeit ist weniger das, was ein Kind selbst wird, sondern das, was die Umwelt von ihm verlangt. Zu den Anforderungen der Schulfähigkeit gehören kognitive Leistungen, soziale Kompetenzen und Kompetenzen der Arbeitshaltung und Motivation.

□ **kognitive Leistungen:** Das Kind soll sich auf einen Gegenstand konzentrieren und auch aufpassen können. Es soll durchhalten und bei einem Lerngegenstand bleiben können. Auch die Fähigkeit, Misserfolge ertragen zu können, ist eine Voraussetzung für das Bestehen in der Schule. Die Beobachtungsfähigkeit des Kindes soll so ausgeprägt sein, dass das Kind vorgemachte Bewegungen und Aufgaben nachmachen bzw. Gesehenes oder Dargestelltes nachgestalten kann.

❑ **Sozialverhalten:** Das Kind soll die Lösung vom Elternhaus soweit vollzogen haben, dass es dieses in der Schulzeit nicht entbehrt und auch nicht die Lehrkraft für sich alleine beansprucht. Zum anderen soll es sich in eine Gemeinschaft einfügen können. Vor allem die dem Kleinkind eigentümliche Ich – Bezogenheit soll überwunden und einen partnerschaftlichen Verhalten gewichen sein. Und schließlich soll das Kind „Mein“ und „Dein“ unterscheiden sowie Gebote und Verbote befolgen können.

❑ **Arbeitshaltung und Motivation:** Das Kind soll lern- und wissbegierig sein und in einem gewissen Umfang selbst lernen „wollen“.

Die Eltern, die gezielte vorschulische Förderung erwarten, denken dabei zumeist an die Mitte bzw. Ende der 60er Jahre entstandenenem Konzept der „kognitiven Orientierung“, also der Orientierung an geistigen Fähigkeiten. Gemeint war dabei eine Vorverlegung schulischer Inhalte und Formen des Lernens in den Kindergarten. Es war die Zeit der so genannten „Vorschulmappen“, mit Hilfe derer die Kinder an die Arbeit in der Schule herangeführt wurden. Dieses Konzept hat sich aus heutiger Sicht als zu einseitig erwiesen, weil es die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu wenig berücksichtigt und zum Teil sogar eingeschränkt hat.

Da der Kindergarten gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) den Auftrag hat, die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu unterstützen, findet eine eigene, an geistigen Fähigkeiten orientierte Vorschulerziehung nicht statt.

Wir bemühen uns Ihr Kind während der gesamten Kindergartenzeit täglich und ganz individuell auf das Allerbeste für die schulische Laufbahn vorzubereiten. Das letzte Kindergartenjahr ist für die „Schulwichtel“ etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten mehr gezielte Angebote. Somit schaffen wir optimale Startbedingungen für die Schule. Wir motivieren Ihr Kind zur Freude am Lernen. Zusätzlich

bieten wir abgestimmte Projekte zu den verschiedenen Schwerpunkten an!

Das setzen wir um durch:

- Gemeinschaftsarbeit in Kleingruppen
- Wir bieten Ihrem Kind Raum und Zeit, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erlernen
- Übernachtungsfest
- Ausflüge
- Wir bahnen den ersten Kontakt zur Schule und den Lehrkräften an, indem uns eine Lehrerin im Kindergarten besucht und die Kinder an einem „Schnupperunterricht“ in der Schule teilnehmen
- Patenschaften übernehmen
- Vorschulprojekte, wie:

### Projekt Lustiges Sprechzeichnen

Das Sprechzeichnen ist eine sehr wirksame Form der Förderung, weil es Sprache und Bewegung, Vers und Form verbindet.

Was ist Sprechzeichnen?

Sprechzeichnen heißt nichts anderes als gleichzeitig sprechen und eine Form dazu zeichnen. Ein einfaches Beispiel: Einen Kreis malen und dabei sprechen „Rundherum, das ist nicht dumm“ oder „Rundherum mit ganz viel Schwung“. Die Idee des Sprechzeichnens erscheint so schlicht und doch steckt eine große Wirkung darin. Das Besondere daran, ist der Effekt des Sprechzeichnens. Sprache, Bewegung und Atmung kommen in Fluss, Körper- und Bewegungsgefühl sowie Konzentration werden angeregt. Außerdem haben die Kinder viel Spaß an der Sache und ist in Allem eine ausgezeichnete Fördermöglichkeit für unsere „Schulwichtel“. Das Sprechzeichnen ist kein Schreiblehrgang! Es geht nicht um Buchstabenformen und um das genaue nachmalen, sondern um die Bewegung und um das Empfinden der Bewegung verbunden mit Sprache. Verpackt sind die Übungen in 24 kleine Hexengeschichten. Zu jeder Geschichte gibt es einen Vers und ein Zauberzeichen. Auf diese Weise

lernen die Kinder am spannenden Thema der Zauberei auf spielerische Art viel Wichtiges für die Sprache und die Bewegung und auch fürs Schreiben in der Schule. Das ist eine ideale Sache, weil man Übung und Spaß, Lernen und Vergnügen, Zuhören und Sprechen, Sprechen und Bewegung miteinander verbinden kann.

### So geht`s

Vor der Bewegung wird der Sprechvers gelernt, damit das Kind nicht zwei Dinge auf einmal beherrschen muss. Das Auswendiglernen ist außerdem das beste Training fürs Gedächtnis. Klappt dies mit Leichtigkeit, kommt das Nächste dran. Die Bewegung! Der ganze Körper lernt die Form kennen, z.B. beim Kreis muss das Kind die runde Bewegung erleben und spüren, indem es mit den Armen einen riesengroßen Kreis schwingt. Wenn die Formen gespeichert sind, dann werden Vers und Form miteinander verbunden.

### Projekt Zahlenland

Neben dem alltäglichen Umgang mit Zahlen bieten wir unseren „Schulwichteln“ die Reise zu den Zahlen von 1-20 an. Dieses didaktische Konzept wurde speziell für die Elementarpädagogik entwickelt, um das erwachende Interesse der Kinder für die Welt der Mathematik aufzugreifen.

In unserem Projekt erkunden die Kinder die Welt des „Zahlen- Sinns“, Unsere Materialien geben den Kindern die Möglichkeit entdeckend und forschend die grundlegenden Kompetenzen der mathematischen Fertigkeit zu erwerben.

Kinder im Vorschulalter sind interessiert an ihrer Umwelt, sie wollen sie verstehen und begreifen. Daher ist ein Grundverständnis für Mathematik bei den meisten Kindern dieses Alters vorhanden. Damit sie ein Gefühl für Zahlen und Mengen bekommen, brauchen sie vielfältige Sinneserfahrungen, Anregungen und Material. Wichtig ist es, einen Erlebnisrahmen zu schaffen, der reizvoll und altersgerecht aufbereitet ist. Die spielerischen Aktivitäten und der Umgang mit unseren vielfältigen Materialien bietet, dem Kind, einen natürlichen und unbefangenen Zugang zur Mathematik. Sie werden überrascht sein, wie viel Spaß und Lernfreude sich im Laufe des Projektes bei

den Kindern entwickelt. Die Arbeit mit Zahlen und Mengen ist eine spannende und aufregende Sache.

### „Wuppis Abenteuer – Reise durch die phonologische Bewusstheit“

In diesem spielerischen Übungsprogramm für zukünftige Schulkinder, erlernen diese die wichtigsten Grundlagen für das spätere Schreiben und Lesen lernen. Die phonologische Bewusstheit gilt heute nachweislich als wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb. „Wuppis Abenteuer Reise durch die phonologische Bewusstheit“ ist ein umfassendes Sprachförderprogramm für Vorschulkinder, eingebettet in einen Handlungsrahmen mit der Leitfigur Wuppi (Handpuppe) als liebenswerten Begleiter.

### Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Gemeinsam das Beste für Ihr Kind!

Die Erziehung in unserem Kindergarten ist familienunterstützend und ergänzend, deshalb ist es uns wichtig, dass wir offen und vertrauensvoll miteinander umgehen. Unser Kindergarten will in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern. Deshalb ist ein regelmäßiger Kontakt und gegenseitiger Austausch zwischen den Eltern und dem Kindergartenpersonal sehr wichtig. Eltern sind in jeder Hinsicht unsere Ansprechpartner, wenn es um Entwicklungsbedingungen ihrer Kinder geht. Wir sehen unsere Eltern als Partner, die auch aktiv am Geschehen im Kindergarten mitwirken und mit uns eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bilden. Unsere Eltern sind eingeladen Wissen, ihre Kompetenzen und auch ihre Interessen in den Kindergarten einzubringen und so das Bildungsprogramm erweitern.

### Voraussetzungen für eine gute Elternarbeit sind:

- offene Kommunikation
- Engagement und Interesse
- Gegenseitige Akzeptanz

## Transparenz unserer pädagogischen Arbeit

### Unsere Elternvertretung / Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird eine Elternvertretung / Elternbeirat aus der gesamten Elternschaft gewählt. Diese fördert die Zusammenarbeit von Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule. Außerdem hat die Elternvertretung / Elternbeirat eine beratende und unterstützende Funktion. Sie bietet Hilfe und Unterstützung bei allen Aktivitäten, Festen und Feiern. Wir Mitarbeiterinnen wünschen zum Gelingen einer guten pädagogischen Arbeit eine offene, konstruktive und kreative Zusammenarbeit mit den Elternvertretern / Elternbeirat.

### Die Elternabende

Während des Kindergartenjahres finden in unregelmäßigen Abständen gruppenübergreifende und gruppeninterne Elternabende statt. Dabei gibt es unterschiedliche Themen, zu denen auch teilweise Referenten eingeladen werden. Auch aktuelle Projektthemen oder Elternwünsche können als Anlass eines Elternabends geeignet sein.

### Das Aufnahmegespräch

Der erste Kontakt zu unseren Eltern entsteht am „Tag der offenen Tür“ zum Anmeldetermin. Noch vor Eintritt des Kindes in den Kindergarten laden wir zu einem Informationselternabend ein, an dem die neuen Eltern die pädagogische Zielsetzung des Kindergartens, unsere Arbeitsweise und das Kindergartenteam kennen lernen können und mit uns die bestmögliche Gestaltung der Eingewöhnungszeit vorbereiten.

## Die Elterngespräche

Das Gespräch mit den Eltern ist eine wichtige Basis für die Beziehung Elternhaus – Kindergarten. Das Themenspektrum für den gegenseitigen Austausch ist groß.

Es umfasst zum Beispiel:

- Regelmäßige Informationen der Eltern über die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und die ihr zugrundeliegende Konzeption
- Beratung über besondere Förderangebote (Mithilfe bei der Organisation von Fachdiensten)
- Gespräche über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes in der Familie und Kindergarten (wir führen für jedes Kind ein Bildungsbuch zur Dokumentation seiner Entwicklung und der Entwicklungsgeschichte)
- Information über Schulreife und Beratung bei der bevorstehenden Einschulung eines Kindes – Hilfestellung zur Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern

Diese Gespräche sollten vorher terminlich vereinbart sein, damit die benötigten Rahmenbedingungen geschaffen werden (Zeit, keine Störung, Material etc.). „Tür und Angelgespräche“ entwickeln sich ganz spontan beim Bringen und Abholen der Kinder. Diese Gespräche sind kurz, aber auch informativ und wichtig.

## Informationswände

Im Eingangsbereich befindet sich die große allgemeine Infowand, an die aktuellen Hinweise, Listen und Aushänge für den Kindergarten hängen. Die gruppenbezogenen Informationen zum Beispiel Spielzeugtag, Gruppenprojekte, Geburtstagsfeier etc. hängen an den jeweiligen Gruppeninformationswänden aus.

## Feste und Feiern

Sie sind immer etwas Schönes und Besonderes im Kindergarten. Gemeinsame Aktivitäten von Eltern, Kindern und Erziehern, wie

Bastelnachmittage, Ausflüge, Muttertags Feier, Vatertags Feier, Tag der offenen Tür, Familien Gartenfest sind jedes Jahr eine Bereicherung des Kindergartenalltages. Sie werden gemeinsam mit den Eltern geplant und durchgeführt und dienen dem gegenseitigen kennen lernen, bieten den Eltern einen Einblick in die Kindergartenarbeit und sind Höhepunkt unseres Kindergartenjahres.

### Schlusswort

Lieber Leser!

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit ein klein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit ist.

Unser Kindergarten Pfiffikus stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend. Die entscheidende Prägung erfährt ihr Kind in seiner Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen. Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Team der Kita **Pfiffikus**.

